Donnerstag, 6 März. (Morgen-Ausgabe.)

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

№ 7787. Die „Danziger Zeitung“ erscheint wöchentlich 12 Mal. — Bestellungen werden in der Expedition (Ketterhagergasse No. 4) und auswärts bei allen Kaiserl. Postanstalten angenommen. Preis pro Quartal 1 Rℓ 15 Sgr. Auswärts 1 Rℓ 20 Sgr. — Inserate, pro Petit-Zeile 2 Sgr., nehmen an: in Berlin: H. Albrecht, A. Retemeyer und Rud. Mosse; in Leipzig: Eugen Fort und H. Engler; in Hamburg: Haasenstein & Vogler; in Frankfurt a. M.: G. L. Daube u. die Jäger'sche Buchhandl.; in Hannover: Carl Schüßler; in Elbing: Neumann-Hartmann's Buchhandl. 1873.

Telegr. Depeschen der Danziger Zeitung.

Angekommen den 5. März, 7 Uhr Abends.

Berlin, 5. März. Abgeordnetenhaus. Berathung über den Gesetzentwurf betr. die Reisekosten und Diäten der Mitglieder des Abgeordnetenhauses. Der Abänderungs-Antrag des Abg. v. Wedell-Behlingsdorf: „In der Nr. II. des § 1 statt: „„Die Diäten mit 5 Rℓ für den Tag““ zu setzen: „„Die Diäten mit 3 Rℓ für den Tag““, wurde nach heftiger Debatte, wobei die Abgg. Eugen Richter und v. Gottberg den Ordnungsruf erhalten, mit 206 gegen 116 Stimmen abgelehnt (6 Abgeordnete enthalten sich der Stimmabgabe) und hierauf die Regierungsvorlage (5 Rℓ) angenommen.

Angekommen 8½ Uhr Abends.

Berlin, 5. März. Die „Nordd. Allg. Ztg.“ bespricht die Königliche Cabinetsordre vom 1. März, welche das gesammte Eisenbahnconcessionswesen dem gesammten Ministerium bis auf Weiteres unterstellt, die Cabinetsordre sei nur ein erster Schritt zur Reform. Die Reichsgesetzgebung werde durch Schaffung einer aus administrativen richterlichen Elementen zusammengesetzten Reichsaufsichtsbehörde, deren Verhandlungen öffentlich seien, dem Eisenbahnwesen weiteren Halt und Correctiv geben. Die Landesgesetzgebung der Einzelstaaten werde die Provinzialinstanzen zu bestimmen, dem Geiste der Oeffentlichkeit, welcher Vertrauen wecke und dem ehrlichen Unternehmungssinn Bürgschaften biete, gerecht zu werden haben.

Telegr. Nachrichten der Danziger Zeitung.

London, 4. März. Unterhaussitzung. Der Generalpostmeister Monsell erklärt auf eine Interpellation Wedderburg's, er müsse zugeben, daß die Postverbindung mit Italien über Belgien und Deutschland wenig zufriedenstellend sei. Auf dem Wege über Frankreich stelle sich das Briefporto wegen des hohen Portosatzes zwischen Paris und Italien sehr hoch. — Die Bemühungen der Regierungen seien darauf gerichtet die Einlegung eines besonderen Postzuges zu erlangen und würden, wie sie hoffe, zum Ziele führen.

Bukarest, 4. März. Die Deputirtenkammer hat heute den von den Sectionsdelegirten vorgelegten Gesetzentwurf betreffend den Anschluß der rumänischen an die ungarischen Eisenbahnen mit 49 gegen 45 Stimmen abgelehnt.

Deutschland.

△ **Berlin**, 4. März. In den zustehenden Ausschüssen des Bundesrathes ist gestern der Entwurf des Münzgesetzes allerdings durchberathen worden; damit ist aber das Vorstadium der Angelegenheit noch nicht erledigt. Mit dem Referate ist der badische Präsident der Finanzverwaltung, Ellstädter, betraut gewesen. Das Hauptbedenken richtet sich gegen diejenigen Bestimmungen, welche den Feingehalt des Silbers betreffen. Es sollen zu diesem Zwecke noch technische Gutachten von Sachverständigen eingeholt werden, ein Umstand, welcher jedenfalls die Absicht, den Entwurf Seitens des Bundesrathes bis zum Zusammentritt des Reichstages an den letzteren gelangen zu lassen, in Frage stellt. In Weiterem war man auch darüber verschiedener Meinung, ob nicht in der Stückelung der Münzen insofern eine Aenderung anzubahnen sei, daß der Abstand zwischen der untersten und nächstfolgenden Stufe nicht zu groß sei, so daß der Gefahr einer Vertheuerung vorgebeugt werden könnte. Hier und da wünschte man eine Zwischenstufe zwischen ein und fünf Mark, zwischen einer halben Mark und der höchsten Nickelmünze; es war die Rede von der Ausprägung von Zwanzig-Pfennigstücken. Die Ausprägung von Nickelmünzen im Allgemeinen fand Beanstandung und sollte gleichfalls noch durch technische Begutachtung entschieden werden. Endlich kam es in Frage, ob man nicht zwischen Ein- und Fünf-Markstück eine Zwischenstufe einfügen sollte, doch war man einig, daß hierbei das Decimalsystem entscheidend sein müsse. Für die Prägung von Drei-Markstücken (also Beibehaltung des Thalers) hat sich auch nicht eine Stimme erhoben. Endlich unterliegen die Bestimmungen über die Ausprägung Seitens Privater noch weiteren Erwägungen, woraus erhellt, daß zur Fertigstellung des Entwurfes jedenfalls noch längere Zeit erforderlich ist. — Die einzelnen Theile des Reichshaushaltsetats sind jetzt bis auf den Militär- und Marine-Etat in den Händen der Mitglieder des Bundesrathes. Der Abschluß dieser beiden Partien scheint noch nicht so bald zu erwarten zu sein; es liegt dies wohl an dem noch ausstehenden Beschluß über die Frage der Vorlegung eines specialisirten Militäretats, bezw. des Flottengründungsplanes.

✕ **Berlin**, 4. März. Die Heftigkeit, mit welcher die Conservativen des Abgeordnetenhauses gelegentlich der Steuerdebatte auf den Finanzminister eindringen, hat nicht blos wegen der Außerachtlassung der Form in parlamentarischen Kreisen gerechtes Aufsehen erregt. Auch außerhalb des Hauses, namentlich in der Umgebung gewisser Ministerialbüreaus, macht sich eine Bewegung geltend, die auf conservativen Ursprung deutet. Man rühmt sich in diesen Kreisen, die Ohren einflußreicher Personen gewonnen zu haben, womit eine Garantie vorhanden wäre, daß die Bäume des Liberalismus nicht in den Himmel wachsen. Vorläufig nimmt man in Abgeordnetenkreisen an, daß die Feudalen und ihre Affiliirten nur ihren Hoffnungen Ausdruck verleihen, wenn sie vertraulich sagen, daß die Hofluft den Herren Camphausen, Falk etc. nicht günstig sei. Wie viel oder wie wenig Gewicht darauf zu legen ist, daß die Herren von der Rechten verschämte Andeutungen darüber fallen lassen, daß Graf Eulenburg die Finanzpolitik des Herrn Camphausen nicht theile, das wollen wir unentschieden lassen. Auffallend war es allerdings, daß sich gestern der Minister des Innern vor der Abstimmung des prinzipiell hochwichtigen § 6 des Klassensteuergesetzes (die Contingentirungsfrage) aus dem Saale entfernte. — Das 50jährige Priesterjubiläum des Landtagsabgeordneten, Domprobst Dr. Holzer hat gestern noch ein Nachspiel gehabt. Der Jubilar lud seine parlamentarischen Freunde, welche ihm bekanntlich eine Dose verehrten, zu einem Diner ein, welches durch ernste und heitere Toaste in bester Stimmung verlief.

□ **Berlin**, 4. März. Der Droschkenstrike dauert fort und war bei dem heutigen Regenwetter sehr empfindlich für die Berliner. — Gestern Abend war im Stadtverordneten-Saale eine vertrauliche Besprechung in der Canalisirungsfrage. Zu derselben waren mehrere bekannte Chemiker, Landwirthe, Techniker und mit den Canalisirungsanlagen anderer Städte bekannte Personen eingeladen, um den Stadtverordneten in dieser für die Hauptstadt brennend gewordenen Frage ihre Ansichten mitzutheilen. Mit einer Ausnahme erklärten sich sämmtliche Eingeladenen sehr entschieden für die Canalisirung Berlins (mit gleichzeitiger Verwendung des Canalwassers zur Ueberrieselung) und für schleunige Ausführung des Projects, da die Berliner Zustände immer unerträglicher werden. Auch die Landwirthe mit Ausnahme des Herrn Gutsbesitzers Roeder sprachen sich dahin aus, daß sie ihre frühere Ansicht, nach welcher sie eine geregelte Abfuhr der Cloakmassen für durchführbar und wünschenswerth hielten, in neuerer Zeit hätten modificiren müssen. Die Abfuhr sei für Berlin nicht durchführbar und die Cloakmassen auch für die Güter in der Umgegend nicht zu verwerthen, da man sie nicht herausschaffen könne. Abgesehen von den Kosten — so führte einer der Hrn. Gutsbesitzer aus der Umgegend von Berlin in sehr drastischer Weise und unter großer Heiterkeit der Versammlung aus — seien auch die Leute schlechterdings nicht dazu zu bewegen, diese Arbeit zu übernehmen; wenn August Abends nach einer solchen Beschäftigung auf den Tanzboden gehe, dann sage „Karline“ zu ihm: „August Du st....“ und wolle nicht mit ihm tanzen. Wie ich von gut unterrichteten Männern höre, ist darüber kein Zweifel mehr, daß die große Majorität der Stadtverordnetenversammlung für die Canalisirung stimmen wird, was auch die Bürgerversammlungen dazu sagen mögen. In der hiesigen Bevölkerung wünscht man auch endlich aus den jetzigen scandalösen Zuständen herauszukommen. Die Vota der Bürgerversammlungen, die in einzelnen Bezirken abgehalten werden, machen heute keinen Eindruck mehr.

* Die „Kreuz-Ztg.“ brachte vor einiger Zeit die anscheinend officiöse Mittheilung, „daß der Kaiser gegen Mitglieder des Heeres, welche bei Gründungen und industriellen Unternehmungen betheiligt sind, sehr entschiedene Schritte gethan habe.“ Das feudale Blatt kann es nicht lassen, dann und wann in den alten officiösen Ton zu verfallen; dafür wird ihm, wie in diesem Falle, in der „Nordd. Allg. Ztg.“ folgender „wirklich officiöse“ Wischer zu Theil: „Demgegenüber wird, und zwar diesmal wirklich officiös, erklärt, daß diese Mittheilung gänzlich erfunden ist; es ist bis zu diesem Augenblick kein einziger Fall zur Kenntniß Sr. Majestät gelangt, welcher Veranlassung zu einem derartigen Einschreiten hätte geben können.“ Das officiöse Blatt sagt zu der Nachricht von der baldigen Räumung des französischen Territoriums, welche der Maire von Belfort „bestätigt“ haben sollte: „Was der Maire von Belfort „bestätigt“ hat, bedarf doch anderweiter Bestätigung, um Geltung zu gewinnen. Nun mögen Verhandlungen in Betreff der Räumung des französischen Gebiets bevorstehend sein. Unter keinen Umständen aber wird vor der Auszahlung der letzten Milliarde Belfort geräumt werden.“

— Die wiederholt vom preußischen Landtage gestellte Forderung der Einverleibung des Herzogthums Lauenburg in die preußische Monarchie geht endlich ihrer Realisirung entgegen. Das eigentliche Hinderniß der Einverleibung lag bisher im Geldpunkt. Bekanntlich ist der Kaufschilling (1,875,000 Rℓ), welchen Oesterreich für die Abtretung seiner angeblichen Rechte an Lauenburg sich ausbedungen hatte, aus der Privatkasse des Königs gezahlt worden, welcher dafür bis zur Deckung der Kaufsumme die Intraden Lauenburgs beziehen sollte. Nachdem der Antrag des Kaisers, daß aus dem gesammten Domanium ein Theil zum Werthe von einer Million Thaler zur freien Verfügung des Kaisers als Herzogs von Lauenburg ausscheide, der Rest aber zum unbeschränkten Eigenthum des Landes überwiesen und dazu bestimmt werde, nach Einverleibung des Herzogthums in Preußen als Provinzialfonds zu dienen, vom lauenburgischen Landtag genehmigt und kürzlich auch der Prozeß Bismarck contra Bismarck zu Gunsten Lauenburgs entschieden, d. h. ein Schiedsrichterspruch zwischen Preußen und Lauenburg über die Frage wegen Herbeiziehung Lauenburgs zur Verzinsung und Tilgung der nach dem Art. 8 bis 10 des Friedensvertrages vom 30. October 1864 von den Elbherzogthümern an Dänemark zu entrichtenden Schuld herbeigeführt worden, stehen der Einverleibung des Herzogthums in Preußen keine erheblichen Schwierigkeiten mehr entgegen. Es fragt sich nur noch, ob die Lauenburger von ihrer Forderung, daß das Herzogthum auch noch nach der Incorporation in administrativer, judicieller und provinzieller oder communaler Beziehung eine Einheit bilde, abstehen und zugeben, daß das Ländchen entweder der Verwaltung Schleswig-Holsteins oder der Provinz Hannover zugewiesen werde. Ressortirte Lauenburg vom Oberpräsidium zu Hannover, so würde die alte Verbindung mit Hannover wieder hergestellt werden. Der Incorporationsact selbst dürfte sehr leicht vor sich gehen, denn die preußischen Steuern sind größtentheils schon in Lauenburg eingeführt und in Betreff der Zuständigkeit der Anstellung und Entlassung der Beamten und des dabei zu beobachtenden Verfahrens hat Fürst Bismarck schon seit mehreren Jahren auf Allerhöchste Anordnung dieselben Grundsätze befolgt, welche hierfür in Preußen maßgebend sind.

* Die Eröffnung des Reichstages wird diesmal der „D. R. C.“ zufolge durch den Kaiser persönlich erfolgen.

— Wie der „Elb. Ztg.“ geschrieben wird, hat auf den Antrag des evangelischen Oberkirchenraths der Kaiser genehmigt, daß am Sonntage nach der Rückkehr des Kronprinzen nach Berlin ein Dankgebet für die Genesung des letztern von ernster Krankheit in allen evangelischen Kirchen des Landes gehalten werden solle.

Schweiz.

Bern, 1. März. In der „Neuen Züricher Ztg.“ hat ein Pole, Namens Ferdinand Amary, bestritten, daß Wytold Skrzynski am 15. Februar in Bern auf Stempowski ein Attentat habe ausüben können, denn schon am 2. Februar habe er ihn in Person in London auf das Dampfschiff begleitet, mit welchem sich derselbe nach Newyork eingeschifft. Sagt dieser Ferdinand Amary die Wahrheit, so muß es einen Pseudo-Skrzynski geben, denn die Untersuchung hat herausgestellt, daß der Attentäter Skrzynski bis zum 11. Februar in Zürich als Zuckerbäcker conditionirt hat und daß er an diesem Tage unter dem Vorgeben, nach Paris zu gehen, nicht nur von dort abgereist ist, sondern daß er noch am gleichen Tage mit noch zwei anderen Individuen in Bern eingetroffen, wo er sich bis zum Tage des Attentats, den 15. Februar, aufgehalten hat. Einer seiner Begleiter, angeblich ein gewisser Turske, stattete unter dem Namen Wladimirow einer in Bern studirenden Russin einen Besuch ab, was ebenfalls constatirt ist, und sogar Anlaß zu einer Haussuchung bei dieser Dame gab; aber auch Turske sowie der zweite Begleiter Skrzynskis sind gleich diesem spurlos verschwunden. Laut einem bei den Acten liegenden Briefe eines gewissen Zieltuski an Stempowski soll Turski schon am 15. Januar nach London gereist sein. Alle diese Angaben scheinen auf die systematische Vorbereitung eines Alibi hinzudeuten. — Der allgemeine schweizerische Arbeiter-Congreß, welcher morgen in Zürich zusammentreten sollte, ist bis zum Osterfest vertagt worden.

England.

London, 2. März. In letzter Zeit haben die Geschworenen — meist Väter von heirathsfähigen Töchtern unzweifelhaft — auf Schadenersatzklagen von Mädchen und Frauen für Verletzung von Eheversprechen so vortheilhafte Entscheidungen für die Klägerinnen gefällt, daß man auf diese neue Branche zur Erweiterung der Erwerbsenge des weiblichen Geschlechts in der hiesigen Presse nicht ohne einigen gottlosen Spott hinweist. Die ganze Frauenfrage wird gelöst sein, meinte gestern „Daily News“ in einem Leitartikel, wenn die englischen Juries ferner ihre freundliche Gesinnung für das schöne Geschlecht bewahren. Das Recept ist einfach folgendes: Das weibliche Wesen muß etwas Geschick im Cocettiren und etwas Gleichgiltigkeit gegen das Geschwätz der Leute haben; dann wirft sie ihr Auge auf einen wohlhabenden unverheiratheten Mann, bringt es dahin, daß er die Absicht ausspricht sie zu heirathen, ihr auch schreibt; sie bewahrt solche Briefe sorgfältig auf; alsdann läßt sie ihn merken, daß sie und ihre Verwandtschaft nicht gerade so angenehm zur Ehe sind, wie er es sich gedacht; ein Briefwechsel entsteht, der ihn vollends abschreckt; bis er dann vom Advocaten einen Brief erhält, welcher ihm anzeigt, die Klage sei eingereicht; und der Erfolg dieser Klage ist, daß er je nach Vermögensumständen schuldig erklärt wird, 500 Lstr., 800 Lstr., 2500 Lstr. an Klägerin zu zahlen — wie das in den letzten Monaten auffallend oft passirt ist. Solches Reugeld wird nach englischen Gesetzen und der englischen Gerichtspraxis nur von den Männern, nicht von den Frauen bezahlt. Bedenkt man, daß gerade in den Fällen, wo das weibliche Gefühl am härtesten getroffen ist, keine solche Klage auf „Schadenersatz“ erhoben werden wird, und daß um so öfter ein widerwärtiger Mißbrauch damit getrieben wird, so muß man in jenem Rechtszustande eine Eigenthümlichkeit erkennen, welche besser beseitigt würde. Wie seltsam aber ist der Gegensatz des englischen und des französischen Rechtes in diesem Punkte.

— 3. März. Dem Antrage des Parlamentsmitgliedes Plimsoll's auf Ernennung einer Commission zur Ergründung der crassen Mißbräuche, die nach Vieler Behaupten in der Handelsschifffahrt herrschen sollen, ist die Regierung trotz der Opposition der Schiffseigenthümer beigetreten.

— 4. März. Das wiederholte Gesuch der vereinigten Handelskammern um Errichtung eines Handelsministeriums nach continentalem Muster mit Beibehaltung des Handelsamtes, welches dann anderen Zwecken dienen sollte, ist vom Premierminister Gladstone zurückgewiesen. (Sp. Z.)

Frankreich.

Paris, 3. März. Die Freihändler der National-Versammlung haben beschlossen, die Verwerfung des Handelsvertrages mit England zu beantragen. Falls der Zwiespalt zwischen Thiers und der Linken andauert, wäre die Annahme dieses Antrages kein Ding der Unwahrscheinlichkeit.

Versailles, 4. März. In der heutigen Sitzung der Nationalversammlung hielt Lerover eine bemerkenswerthe Rede, in der er zur Rechten sagte: „Sie sind die unüberwindliche Antipathie Frankreichs.“ Baragnon schloß seine Rede: „Die Royalisten werden nach der Räumung des Landesgebiets zeigen, was sie vermögen.“ Thiers, von Bertauld Rampon gedrängt, versprach, endlich positive Erklärungen zu geben. (Sp. Z.)

Spanien.

Die Furcht vor Unruhen veranlaßt eine große Zahl reicher Familien, Spanien zu verlassen um nach Paris und London zu flüchten, das Feld von Madrid dem gewöhnlichen Schicksal der Revolutionen überlassend. Die Carlisten entziehen sich den Verfolgungen der regulären Truppen und beginnen, sich mehr und mehr der Hauptstadt zu nähern. Sie sind Herren sämmtlicher baskischen Provinzen und rücken allmählich bis ins Centrum der Halbinsel vor, ihre Streitkräfte auf Irun vereinigend, das die Thore von Madrid beherrscht. — Die Desorganisation der Armee muß sehr bedenklich sein. Als in Folge der jüngsten Ereignisse in Malaga es nöthig geworden war, vier Geschütze aus der Kaserne zu bringen, bemächtigte sich nach dem „Tiempo“ der Pöbel zweier dieser Geschütze und entwaffnete den größten Theil der Artilleristen, die unter Mitnahme der beiden anderen Geschütze sich in die Kaserne zurückzogen. — Der Herzog von Aosta soll beabsichtigen, ein Memorandum an die Mächte zu richten, über die Motive, welche ihn zur Abdankung bewogen haben. Die Ex-Conservativen und Ex-Radikalen, die wohl kein sehr ruhiges Gewissen haben, beschweren sich über diese „Indiscretion“ des Prinzen von Savoyen.

Danzig, den 6. März.

M. Elbing, 5. Febr. Der hier bestehende Kirchenchor, vor ein Paar Jahren durch den Cantor Herrn Odenwald gegründet, hat den Zweck, durch Aufführung classischer und gediegener Gesangvorträge in der St. Marienkirche die Herzen der Kirchengänger zur Andacht zu stimmen. Es ist ihm gelungen, einen tüchtigen Chor heranzubilden, und immer vollkommener und feiner werden die Leistungen desselben. So hörten wir bei dem am letzten Sonntage abgehaltenen Vormittags-Gottesdienste außer der gewöhnlichen Liturgie die Doxologie von Bortnianski, das Ador amus te Christe von Perti und einen Bach'schen Choral in einer Art vortragen, welche nichts zu wünschen übrig läßt. Herr Odenwald schafft seinen Zuhörern seltene Genüsse, welche geeignet sind, auch diejenigen Gemeindemitglieder in die Kirche zu ziehen, die ihr sonst fern zu bleiben pflegen.

Vermischtes.

— Kleine Geschichte aus der Bürgerwehrzeit 1848, so sich zugetragen hat in Dresden. Ein Mann der Dresdener Bürgerwehr sollte in einer kalten Nacht vor einer großen Kanone Posten stehen, hatte es jedoch für zweckmäßiger befunden, sich nach kurzer Zeit daheim zu schleichen und ins warme Bett zu legen. Als nun die Patrouille zur Ablösung erschien, war der Posten verschwunden und nirgends zu erblicken. Es wurde sofort dem Herrn „Berjerwährobersch ten“ davon Meldung gemacht und der Pflicht vergessene „Berjer“ aufs Büreau citirt. Dort angelangt, empfing ihn der zornentbrannte „Berjerwehroberjcht“ mit folgenden Worten: „Heren Se Herr, hobben Se denn gohr ken Gewissen nich? Wissen Sie denn nich, datz Se ehn pflichtvergeßner Mensch seien, wenn Se Ihren Bosten verlassen duhn!? Wie kennen Sie sich denn nu verdeffendieren? Herr, hobben Sie denn gohr nicht gedocht?“ Trotz dieser zermalmenden Worte blieb der edle Berjerwehrmann unerschrocken vor seinem Vorgesetzten stehn, und erwiederte mit schlauer, überzeugender Miene: „Ne heren Se Herr, eben grohde, weil ich gedocht habe, da dertwegen bin ich nach Hause gegangen, und kann mir noch verdefendieren. Sehen Se, Herr Oberschter, iich stand so in der Nacht allehne uff dem Blatze, und schaut merr de große Ganone an — da docht iich — A hellisches Ding, die Ganone! Die drägt Derr Eener nicht fort — ach was, Eener — nich Zwee, och nich Trei, kene Idee da dervohn — Viere — ei Herr Jes, nu, i dos wär schunn eher meglich — nu und wos bihn iich gegen vier Monn! Na sehen Se, und kolt warsch, allehne war iich och, und miede da derzu, nu, und de ging ich halt nach Hause!“ Gegen diese Logik war nichts einzuwenden, und der muthige unerschrockene Bürger wurde entlassen.

Meteorologische Depesche vom 5. März.

	Barom.	Temp. R	Wind.	Stärke.	Himmelsansicht.
Haparanda	334,2	—20,6	NO	schwach	heiter.
Helsingfors	337,9	— 7,3	O	schwach	Schn., g. N. Schn.
Petersburg	346,3	— 9,1	SO	mäßig	bedeckt.
Stockholm.	336,2	— 4,8	NNO	mäßig	bedeckt, Schnee.
Moskau . .	334,7	—14,7	S	schwach	—
Memel . . .	335,0	+ 1,4	S	Stille	bedeckt, Nebel.
Flensburg.	334,8	+ 3,2	O	schwach	bedeckt.
Königsberg	334,7	+ 0,0	O	s. schw.	bedeckt, Nebel.
Danzig . . .	334,6	+ 0,6	N	mäßig	bedeckt, Nebel.
Putbus. . .	333,6	+ 1,5	O	schwach	bezogen.
Stettin . . .	335,1	+ 1,4	NNO	schwach	bedeckt, Nebel.
Helder. . . .	335,8	+ 2,2	OSO	s. schw.	—
Berlin . . .	333,9	+ 3,8	S	schwach	ganz trb., N. R.
Brüssel . . .	334,9	+ 7,3	SSW	schwach	bedeckt.
Köln	334,5	+ 6,0	NW	schwach	bedeckt.
Wiesbaden	331,6	+ 3,8	NW	schwach	bedeckt, gst. Reg.
Trier. . . .	330,4	+ 5,9	O	schwach	trübe, Nebel.
Paris	335,9	+ 7,8	W	stark	s. schw., bedeckt

Heute Mittag 1 Uhr wurde meine liebe Frau **Johanna** von einem kräftigen Jungen glücklich entbunden.
Danzig, den 5. März 1873.
C. Ernst,
Photograph.

Gestern Nachts 11 Uhr verschied sanft am Lungenschlage unser lieber Vater, Schwiegervater und Großvater, der Deichgraf a. D.

Johann Carl Samuel Prohl

im seinem noch nicht vollendeten 72. Lebensjahre. Dieses unsern Verwandten und Freunden statt besonderer Meldung.
Wossitz, den 5. März 1873.
Die Hinterbliebenen.
Die Beerdigung findet Montag, den 10. d. Mts., Nachmittags 3 Uhr, in Wossitz statt.

Nothwendige Subhastation.

Das dem Königlichen Domainenfiscus gehörige, in Strzellin belegene, im Hypothekenbuche von Strzellin sub No. 7/39 verzeichnete Grundstück soll

am 17. April cr.,
Vormittags 11 Uhr,

in Putzig auf den Antrag des Domainenfiscus als Beneficial-Erben versteigert und das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags

am 19. April cr.,
Vormittags 11 Uhr,

ebendaselbst verkündet werden.

Es beträgt das Gesammtmaß der der Grundsteuer unterliegenden Flächen des Grundstücks 10 Hektare 43 Are; der Reinertrag, nach welchem das Grundstück zur Grundsteuer veranlagt worden, 3 17/100 Rt.

Der das Grundstück betreffende Auszug aus der Steuerrolle, Hypothekenschein und andere dasselbe angehende Nachweisungen können in unserem Geschäftslokale eingesehen werden.

Alle Diejenigen, welche Eigenthum oder anderweite, zur Wirksamkeit gegen Dritte der Eintragung in das Hypothekenbuch bedürfende, aber nicht eingetragene Realrechte geltend zu machen haben, werden hierdurch aufgefordert, dieselben zur Vermeidung der Präclusion spätestens im Versteigerungs-Termine anzumelden.

Putzig, den 27. Februar 1873.
Kgl. Kreis-Gerichts-Commission.
Der Subhastationsrichter. (4868)

Bekanntmachung.

Zu Folge Verfügung vom 15. Februar d. J ist am selbigen Tage die unter der gemeinschaftlichen Firma

Gebr. Wolff

seit dem 1. Januar d. J. aus den Kaufleuten

1. Carl Otto Wolff } in Leibitsch
2. Robert Wolff } im Kreise Thorn

bestehende Handelsgesellschaft in das diesseitige Gesellschafts-Register unter No. 60 eingetragen mit dem Bemerken, daß dieselbe in Leibitsch (im Kreise Thorn) ihren Sitz hat.

Thorn, den 15. Februar 1873.
Königl. Kreis-Gericht.
1. Abtheilung.

Bekanntmachung.

Bei dem hiesigen Gymnasium wird zum 1. April d. J. die **Zeichenlehrerstelle vacant,** welche mit einem Jahresgehalte von 600 Rt. dotirt ist.

Qualificirte Bewerber, welche die akademische Prüfung bestanden haben, werden zur Einreichung ihrer Zeugnisse bis zum 15. d. Mts. aufgefordert.

Erwünscht ist gleichzeitige Qualification als Turnlehrer, für welchen Fall eine besondere Remuneration von 100 Rt. in Aussicht gestellt wird.

Thorn, den 1. März 1873.
Das Gesammt-Patronat des Gymnasiums.

Auction.

Montag, den 10. März cr., beabsichtige ich von 9 Uhr Morgens ab in **Altenau** per Simonsdorf mein lebendes und todtes Inventarium, bestehend in 11 Pferden, 7 Kühen, 6 Stück Jungvieh, 1 Dresch-, 1 Häcksel-, 1 Reinigungsmaschine, 2 Kähnen, 1 Rapsdriller, verschiedenen Wagen, Schlitten, Ackergeräthen und anderen Utensilien, gegen gleich baare Bezahlung zu verauctioniren.

Johann Wiebe.

Hamburg (Kiel)— Danzig.

Zwischen beiden Plätzen werden Güter via Kiel durch den regelmäßig coursirenden A. I. Dampfer „Holsatia", Capt. J. Stiebler, zum Frachtsatze von 16 Sgr. pro 50 Kilo befördert **Ferdinand Prowe** in Danzig, **L. F. Mathies & Co.** in Hamburg.

Dr. Eduard Meyer,
Spezialarzt für **Frauenkrankheiten,**
Berlin, Wilhelmstr. 91.

Specialarzt Dr. Meyer in **Berlin** heilt **Syphilis, Geschlechts- u. Hautkrankheiten** in der kürzesten Frist und garantirt selbst in den **hartnäckigsten Fällen** für gründliche Heilung. Sprechstunde: **Leipzigerstrasse 91** von 8—1 u. 4—7 Uhr. Auswärtige brieflich.

Zur 3. Klasse **Pr. Lotterie** versendet Antheilloose 1/4 14 Rt., 1/8 7 Rt., 1/16 3½ Rt., 1/32 1¾ Rt. **H. Goldberg,** Neue Friedrichstr. 71, Berlin.

Einem hochgeehrten Publikum die ergebene Anzige, daß ich weiße u div. bunte Oefen liefere und setze, sowie Sparherde mit vortheilhafter Einrichtung verfertige, auch jede Reparatur wird billig angenommen.

A. Schelinski, Töpfermstr.,
Vorst. Graben 14, Eingang Fleischergasse.

Grosser Internationaler Pferdemarkt mit Prämiirung

verbunden mit einer **Pferdelotterie zu Stettin** am 3., 4., 5. Mai 1873.

Mit Genehmigung der Königl. Regierung.
Hauptgewinn eine vollständige Equipage im Werthe von 2000 Thlr. die niedrigsten Gewinne im Werthe von circa 5½ Thlr.

Es werden 30,000 Loose à 1 Rt. ausgegeben und ist der alleinige Vertrieb dem Herrn **Max Fürstenberg,** Linkstraße 13, in **Berlin** übergeben.

Die Ziehung ist am 5. Mai 1873 in Stettin öffentlich vor Notar und Zeugen. Anfragen in Betreff des Pferdemarktes sind an den **Herrn Major von Albedyll** in Stettin zu richten.

Bei Uebernahme einer **größeren Quantität Loose** wird entsprechender **Rabatt** gewährt. Jedes Loos trägt den Stempel des Comités.

Das Comité für Luxus- und Gebrauchs-Pferdemarkt in Stettin.

von Albedyll, Major. **R. Abel,** Banquier. **Krause auf Hofdamm,** Königl. Amtsrath. **von Lüderitz,** General-Major.
v. Manteuffel, Landr.-Amtsverweser. **C. Meister,** Kaufmann. **Nernst-Patzelow,** Kgl. Oberamtmann. **v. Pachelbl-Gehag,** Rittmstr. a.D. a. Schl. Carnin.
Quistorp, Commerzienrath. **Baron von Seckendorf,** Brook. **Consul Theune,** Stadtrath.
H. Waechter, Kaufmann. **v. Wedell,** Blankensee.

Die Preußische Boden-Credit-Actien-Bank in Berlin

gewährt **unkündbare hypothekarische Darlehne** unter sehr liberalen Bedingung und zahlt die Valuta in **baarem Gelde** durch die General-Agenten

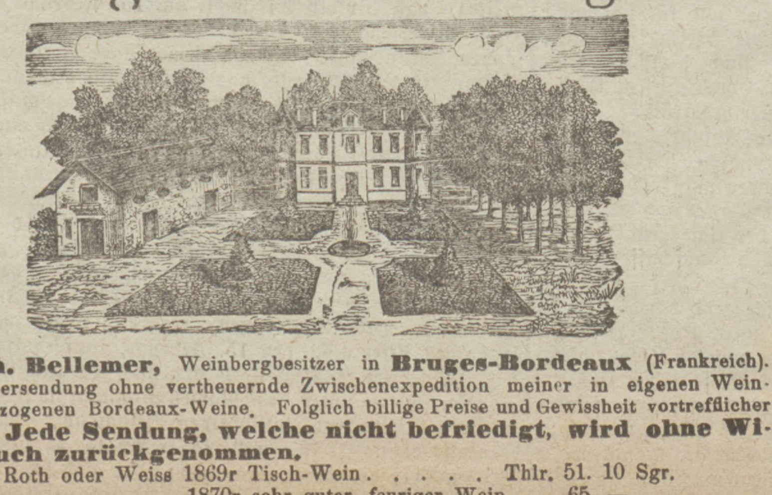
Richd. Dühren & Co.,
(3882) Danzig, Milchkannengasse No. 6.

Die Deutsche Hypothekenbank

in **Berlin** gewährt kündbare, wie unkündbare Darlehne unter billigen Bedingungen
T. Tesmer, Langgasse 29, General-Agent.

Berlin, Hallesche Strasse 11.
Louisen-Krankenhaus
für **Chirurgische, Syphilitische u. Hautkranke.** Sprechstunde 9—11 Uhr Vormittags. **Dr. Knorr.**

Weingut Château des Borges.



Th. Bellemer, Weinbergbesitzer in **Bruges-Bordeaux** (Frankreich).
Direkte Versendung ohne vertheuernde Zwischenexpedition meiner in eigenen Weinbergen gezogenen Bordeaux-Weine. Folglich billige Preise und Gewissheit vortrefflicher Qualität. **Jede Sendung, welche nicht befriedigt, wird ohne Widerspruch zurückgenommen.**

Roth oder Weiss	1869r Tisch-Wein	Thlr.	51. 10 Sgr.
„ „ „	1870r sehr guter, feuriger Wein	„	65. — „
„ „ „	1868r „ „ „ „	„	76. 16 „
„ „ „	1865r fein Bouquet „ „	„	105. — „

Per Fass à 225 Liter oder 300 Flaschen, Fass inbegriffen.
Das halbe Fass kostet die Hälfte dieser Preise mit Rt. 2. 12 Sgr. Aufschlag.
100 Flaschen in Kisten 1865r Rt. 54., 1864r Rt. 63., 1862r Rt. 88. **Alles frachtfrei auf die vom Käufer bestimmte Bahnstation geliefert. Zoll nicht inbegriffen.**
Zahlung in 2 Monat-Tratten vom Tage der Factura oder in Rimessen auf Frankreich

---

Gebr. Nothmann,

Fabrik u. Engros-Geschäft in Nähmaschinen.
Import. Export.

Größtes Lager von Nähmaschinen aller **Systeme** für Familien, Handwerker und industrielle Zwecke, von **Lamb's Original Strickmaschinen** und **Bradbury's Original Circular-Elastic-Maschinen.**

Fabrik Markusstr. 50. **Berlin,** Comtoir und Lager Mohrenstr. 55.

Petroleum-Tischlampen von 20 Sgr. bis 15 Thlr.
Petroleum-Hängelampen von 15 Sgr. bis 15 Rt.
Petroleum-Küchen- und Wandlampen von 2 Sgr. bis 5 Rt.
Alle Sorten Cylinder, Glocken, Kugeln, Gasschaalen en gros & en detail empfiehlt in größter Auswahl
Wilh. Sanio.

Ausschußporzellan
in großer Auswahl empfiehlt billigst
Wilh. Sanio, Holzmarkt.

Dr. **Oelfer's chemische**
Paste-Ringe
beseitigen Hühneraugen und Ballen ꝛc. ganz schmerzlos **(ohne Messer)** auf nie geahnte Weise. Preis a Stück 1 Sgr. Depot bei
Franz Jantzen,
Hundegasse 38.

Alle, welche mit den peinvollen Leiden der

Hämorrhoiden,

sowie überhaupt **Unterleibsbeschwerden** behaftet sind, finden zuverläßigen Rath und sichere Hilfe durch das Buch: **„Die Hämorrhoiden und ihre Beseitigung."**
Von Dr. Wilz. Preis 6 Sgr.
Vorräthig bei **L. G. Homann** in **Danzig.**

Vierten Damm 10, 1 Tr., ist ein fein möblirter Saal zu vermiethen.

Die Pianoforte-Handlung von J. Meyer in Cöslin
empfiehlt ihr **stets reichhaltiges** Lager von Pianino's unter fünfjähriger Garantie zu Fabrikpreisen.
Auswärtige Bestellungen werden prompt ausgeführt. (3099)

Schienen

zu Bauzwecken in beliebigen Längen, 4½" u. 5" im Profil offerirt billigst franco Baustelle.
W. D. Loeschmann,
Kohlenmarkt No. 3.

Hämmer von 100–1000 Ü. sowie kleine Handhämmer fertige ich in meinem Hammerwerke und liefere solche in guter Qualität, verstählt, den Centner mit Rt. 16⅔.
W. D. Loeschmann,
Kohlenmarkt No. 3.

Zwei starkwandige große
Blei-Kasten
aus reinem Walzblei stehen unter Metallwerth, desgleichen zwei complete
Pumpenstöcke
zum Verkauf
Altst. Graben 102.

---

2 sehr schöne Oelgemälde billig zu verkaufen Heiligegeistgasse 81, 1 Trp.

Wegen Aufgabe eines photographischen Geschäfts sind sämmtliche zum Betriebe der Photographie gehörende Apparate, Utensilien ꝛc. im Ganzen oder einzl. b. zu verk. Gef. Offerten erb. unt. 4878 in der Exp. d. Ztg.

Circa 8000 St. gr. alte Dachpfannen s. l. Ganz. a. geth. z. v. Ankerschmiedeg. 18.

Frische Rübkuchen,

Fabricat ihrer Oelmühle, offerirt die Internation. Handelsgesellschaft, Danzig, Hundegasse 37.

Holztheer

ist zu haben beim Dom. Adl. Brinsk bei Lautenburg.

Oberschles. Steinkohlen

offerirt franco aller Bahnstationen zwischen Bromberg und Königsberg in Wagenladungen von je 2 Last
F. W. Lehmann,
Danzig.

Zum Verkauf stehendes Zucht- und Fettvieh
jeder Art wird stets nachgewiesen gegen Einsendung oder Nachnahme von 1 Rt. durch **das Auskunfts-Bureau für An- und Verkauf von Zucht- und Fettvieh für die Provinz Ost- und Westpreußen zu Dt. Eylau.**
Anmeldungen gratis. Abmeldung nach erfolgtem Verkauf wird erbeten.

Zwei hintereinanderliegende, durch einen Hofraum getrennte Grundstücke, auf dem besseren Theil der Altstadt belegen, deren Miethsertrag 550 Rt. pro anno beträgt, sind mit 3000 Rt. Anzahlung zu verkaufen. Adr. werden unter No. 4842 in der Exped. dieser Zeitung erbeten.

Ein Schaufenster,
15' breit, 13' hoch, 2' tief, mit Eingangsthür an der rechten Seite, hat zu verkaufen
J. Staeß,
Elbing, Wasserstr. 19.

Ein schöner ostfriesischer 16 Monat alter Stier, vorzügliche Bull- und Stärke-Kälber, 6 bis 14 Monat alt, 2 junge Kühe, gr. Holländer Race, stehen zum Verkauf
Vorwerk Warfubien.

---

180 gesunde, reichwollige, sich zur Zucht eignende Zeitschafe (Kammwolle), sind in Reichwalde per Liebstadt verkäuflich. Abnahme nach der Schur.
Lorentz.

Fünf schwere fette Ochsen
stehen zum Verkauf Dominium Sulmin per Löblau.

Im Walde in Goschin bei Prauft sind ca. 200 starke
Birken-Stämme
zu verkaufen.

Ein wenig benutzter eleganter Stutzflügel, 6¾ Oct., neuester Construction, Cylinderklappe, ist für einen verhältnißmäßig sehr billigen Preis zu verkaufen Heiligegeistg. 118, 1 Tr.

Wegen Betriebsveränderung verkauft die unterzeichnete Fabrik billigst: 4 Stück ganz wenig gebrauchte hydraulische Schnitzelpressen, Seele's Patent, die bei einiger Umänderung auch für andere Zwecke, namentlich auch Oelmühlen verwendbar sind, nebst den dazu gehörigen 2 Pumpkasten und Preßrohren.
Actienzuckerfabrik Liessau.

Petroleum-Fässer
kauft dauernd die
Internationale Handelsgesellschaft
(8678) Danzig.

Große Oel-Fastagen
kauft die Oelmühle der
Internation al. Handelsgesellschaft, Danzig.

Ein Repositorium für ein Putzgeschäft
wird zu kaufen gesucht durch
W. Jacobowski,
Pr. Stargardt.

Zwei mit den nöthigen Schulkenntnissen versehene Lehrlinge finden in unserm Manufactur-Waaren-Geschäft sofort oder zum 1. April c. Stellung.
Moritz Litten & Co.
in Stolp.

Einige gut empfohlene **Rechnungsführer** sucht neben andern Wirthschaftsbeamten
Böhrer, Langgasse 55.

Agenten-Gesuch.
Für ein Geschäft, zu dem es keiner besonderen Kenntnisse bedarf, sondern wozu nur eine zahlreiche Bekanntschaft nöthig ist, werden Agenten gesucht. Reflectanten wollen ihre Adr. unter No. 4864 in der Expedition dieser Zeitung einreichen.

Für ein feines großes Putz- und Modegeschäft wird eine Directrice zum 1. Juli 1873 gesucht.
Adr. mit Angabe der früheren Wirkungskreise werden unter 4877 in der Exped. d. Ztg. erbeten.

Ein Lehrling
mit den nöthigen Schulkenntnissen findet unt. annehmbaren Bedingungen jetzt od. Anfangs April in meiner Lederhandlung eine Stelle.
Th. Hilke in Tiegenhof.

Für ein größeres
Putzgeschäft
in der Provinz wird eine
tüchtige Directrice
unter sehr günstigen Bedingungen gesucht. Schriftliche Meldungen werden an **Louis Grünbaum** in Strasburg i. Westpr. erbeten.

Eine Erzieherin,
die auch musikalisch ist, wird gesucht. Wo? sagt die Exped. dieser Zeitung unter 4398.

Ein ordentlicher Torfmeister findet
dauernde Beschäftigung.
Näheres Neuschottland bei Danzig.
J. Boschke.

Ein Commis, welcher in einem der größten Colonial- und Delicateßwaaren-Geschäfte Danzigs noch gegenwärtig thätig ist, sucht, da er sich zum 1. April cr. verändern will, eine anderweitige Stellung, gleichviel ob hier oder nach auswärts.
Gef. Adr. erbittet man unter 4876 in der Exped. d. Ztg.

Ersuche den Betreffenden um **Rückgabe** eines in prachtvoller Perlenstickerei gebundenen und mit rosa Seide gefütterten Notizbuches, welches auch unter dem Buchstaben R. in der Exped. d. Ztg. abzuliefern ist.

Ein Buchhalter
wünscht in seinen Freistunden noch auf einer Stelle Beschäftigung, am liebsten in einem Getreidegeschäft. Adr. unter 4843 in der Exped. d. Ztg. erbeten.

Ein einzelner Herr wünscht eine gut möblirte Wohnung, aus zwei Zimmern bestehend, **sofort.** Promenade, Neugarten oder Rechtstadt. Offerten werden entgegengenommen Scheerbarts Hotel, Zimmer 15.

Die
General-Versammlung,
der Actionaire
der Credit-Bank von Donimirski, Kalkstein, Lyskowski & Co.
findet in Thorn am 17. März d. J. um 12 Uhr Mittags im Saale des **Hotels** „Drei Kronen" statt.

Tagesordnung:
1. Geschäftsbericht der Firmeninhaber für das Jahr 1872.
2a. Antrag des persönlich haftenden Firmeninhabers Theodor von Donimirski auf Buchwalde, ihn aus der Firma mit dem 1. Juli 1873 zu entlassen.
2b. Antrag des persönlich haftenden Gesellschafters Anton von Kalkstein und Mieczyslaw von Lyskowski und Einvernehmen mit dem Aufsichtsrath, an Stelle des ausscheidenden persönlich haftenden Gesellschafters, Herrn Dr. Anton von Donimirski als solchen in die Firma aufzunehmen, auf Grund der §§ 16 und 17 des Statuts.
3. Neuwahl des Aufsichtsraths.

Der Aufsichtsrath.
v. Slaski, Vorsitzender.

Armen-Unterstützungs-Verein.
Donnerstag, den 6. März, Abends 8 Uhr, in der Börse Danzig
Generalversammlung.
Auch Nichtmitglieder sind freundlichst eingeladen.
Neufahrwasser, den 4. März 1873.
Block. Schwabe. Dr. **Landsberg.**

Schlesiertag.

Sonnabend, den 8. d., Abends 7½ Uhr, im Löwenschloß.

Zum Besten des Praustter Lazareth-Baufonds:

Clavier-Concert

von
Hirschfeld-Czerniau,
unter Mitwirkung einer geschätzten Dilettantin und der Kapelle des Herrn Musikdirector **Buchholz.**
Donnerstag, den 20. März c., Abds. 6 Uhr, im **Kuck's**chen Locale zu Praust.

1) Don Juan-Ouverture von Mozart.
2) D-moll-Concert von Mendelssohn-Bartholdy für Clavier mit Orchester.
3) Arie aus Figaro von Mozart „O säume länger nicht", gesungen von einer geschätzten Dilettantin.

4) Es-dur-Polonaise von Chopin für Clavier mit Orchester.
5) Gesang a. „Es blinkt der Thau", von Rubenstein; b. Wellenschlag und Mondenschein, von C. Hirschfeld.
6) a. Valse Impromptu, b. Darum, c. Mazurka } von C. Hirschfeld.
7) Finale des I. Akt. Lohengrin v. R. Wagner.

Eintrittskarten à 1 Rt. sind bei Herrn Buchhändler **Ziemssen,** Langgasse, sowie bei den Unterzeichneten zu haben.
Doerksen-Gr. Zünder, **Drawe-Saskoczin, Hirschfeld-Czerniau, Neumann-Praust, Schulz-Trutenau, G. Schwarz-Langenau,** Dr. **Wiedemann-Praust.**

Eine Reisedecke, auf der einen Seite schwarz, die andere Seite getigert, ist am Freitag, den 28. Februar, Vormittags, im Coupee 2. Klasse auf der Strecke vom Hohen- bis zum Legenthor verloren gegangen. Der Finder erhält bei Abgabe derselben eine Belohnung in der Exped. d. Ztg.

Redaction, Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.